




Hygiene bei Kneipp-Anlagen

Die Hygiene und Sauberkeit von Kneipp-Anlagen ist sehr wichtig und sollte nicht unterschätzt werden. Der Verschmutzungsgrad einer Kneipp-Anlage und die damit einhergehende Wasserqualität stehen in direktem Zusammenhang. Auch die Frequentierung einer Tretanlage und deren sach- und fachgerechter Gebrauch sind maßgeblich an die Beschaffenheit der Wasserqualität gekoppelt. Somit sollten häufig benutzte Becken kürzeren Reinigungszyklen unterstellt sein, als weniger stark betretene. Erfahrungsgemäß nutzen nämlich viele Menschen Kneipp-Tretstellen nicht fachgerecht – badende Kinder und auch Haustiere können zu mikrobiologischen Grenzwertüberschreitungen führen.

Unser Tipp: Lieber einmal mehr reinigen als einmal zu wenig

Gut besuchte Anlagen sollten bis zu dreimal wöchentlich einer Grundreinigung unterzogen werden. An allen Beckenanlagen, sowohl an gering als auch häufig benutzten, können zudem täglich Sichtkontrollen durchgeführt werden. Ein optimaler Reinigungsablauf besteht aus drei Schritten:

-  Vollständige Beckenentleerung
-  Oberflächenreinigung des Beckens mittels Heißwasser-Dampfstrahler (sollten Algen sichtbar sein oder in den Sommermonaten sich gelöste Sonnencreme an der Wasseroberfläche absetzen, muss das Becken mit speziellen, biologisch abbaubaren Reinigern behandelt werden; Höhere Kosten bei der Anschaffung eines Heißwasser-Dampfstrahlers gegenüber eines Kaltwassergeräts relativieren sich erfahrungsgemäß meist durch einen geringeren Einsatz an Reinigungsmitteln)
-  Befüllung

Ein Verbot des Betretens einer Anlage mit offenen Wunden sollte nicht nur zum Schutz der verletzten Person betrachtet werden, sondern in nicht unerheblichem Maß zur Erhaltung der Wasserqualität und somit einem geringeren Infektionsrisiko für andere Nutzer gesehen werden.

Eine regelmäßige Kontrolle der Wassertemperatur und der Durchflussrate stellen wichtige Parameter im Betrieb einer Tretanlage dar. Nachweislich erfolgt bei geringen Wassertemperaturen eine Kontamination des Beckenwassers in schwächerem Ausmaß, da eine Vermehrung von Bakterienstämmen verlangsamt stattfindet. Demgemäß bietet ein Becken mit Zu- und Abfluss ideale Voraussetzungen für den Erhalt einer gleichbleibend geringen Wassertemperatur. Wir raten zu einer Einspeisung von sauberem, kaltem Quellwasser oder Trinkwasser mit einer maximalen Temperatur von 12°C bei einer Durchflussrate von mindestens 1 Liter Wasser pro Minute. Als technischer Lösungsansatz scheint eine Beckenkonstruktion mit Wasserzu- und -ablauf unumgänglich. Ebenso ist auf eine gut zu reinigende und gleichermaßen zu desinfizierende Oberfläche des Beckeninneren zu achten. Handlaufe und rutschhemmender Bodenbelag dienen der Sturzprophylaxe. Eine Hinweisbeschilderung für die richtige Benutzung und den Umgang mit den technischen Einrichtungen erhöht die Wahrscheinlichkeit einer niedrigen Kontaminationsrate. Des Weiteren sollte eine Kennzeichnung „Kein Trinkwasser“ deutlich sichtbar am Beckenrand platziert werden.

Sebastian Kneipp:

„Lernt das Wasser richtig kennen, und es wird euch stets ein verlässlicher Freund sein.“

Ihr Gesundheitsexperte des Kneipp-Bund e.V.
Dr. med. Dr. Bernhard Uehleke
Abt. Naturheilkunde - Charité Berlin

Kontakt:

Kneipp-Bund e.V. | Adolf-Scholz-Allee 6-8 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. 08247.30 02-102 | Fax -199
info@kneippbund.de | www.kneippbund.de | www.kneippvisite.de